

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 49

Artikel: Formularitis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das milde Urteil gegen Fonjallaz, Bonny und Oltramare

«Das händler ouserem sanfte Artikel 266 z'verdanke, Ihr Herre!»

Formularitis

Jedes Jahr, jedes Jahr
Kommt ein neues Formular.
Anders als in Kinderfibeln
Gibt sein Text uns viel zu grübeln,
Denn wie oft ist er nicht klar!

Meist, o je — doppelt Weh! —
Kommen sogar mehrere.
Stets gehemmt, eingeklemmt
Wird der Mensch vom Geist der Ämter
Wie die Blume unterm Schnee.

Wie Salat, wie Salat
Schießt ins Kraut der Bürokrat.
Oftmals sträuben sich die Haare
Vor der Flut der Formulare,
Die sich wälzt heut durch den Staat.

Ungemein, voller Pein
Bohren sich ins Herz hinein
Fragen, die uns fast zerfleischen
Und auf alles Antwort heischen —
Da wird auch der Wägste klein. Gnu

Liebesgaben

Man erinnert sich der Liebesgaben
aus dem ersten Weltkrieg, die vorwie-
gend aus Zigarren bestanden, Marken:

«Die wahre Liebe ist das nicht»
«Handgranate»: erst ziehn, dann weg-
werfen
«Bahnwärter»: bei jedem Zug raus!
«Erlkönig»: erreicht den Hof mit Müh'
und Not!
«Eigenlob stinkt, Buchenlob ooch»
und heute!

Liebe ist die Gabe, Gutes zu erweisen,
Gabe ist das Mittel, dieses zu beweisen,
Doch die Liebesgabe leider hat zwei
Deutel:

Die Liebe für den Nächsten, die Gabe
für den Beutel! H. F.

Was ist paradox!

Wenn die Russen alles, was aus dem
Westen kommt, ostentativ ablehnen!
Hamei

Lieber Nebil

Bekanntlich ist es ein Kunststück für
einen Schriftsteller — gar noch für einen
jungen — nur aus dem Erlös seiner
Geistesprodukte leben zu wollen. Und
erst für einen Lyriker! So ist er eben
genötigt, einem handfesten Broterwerb
obzuliegen.

Ich schrieb schon in jungen Jahren in
meiner freien Zeit Gedichte, von denen
manche in Feuilletons oder literarischen
Beilagen erschienen.

Einmal besuchte mich meine Cousine
vom Lande und ich zeigte ihr eines.
Sie las das Gedicht aufmerksam und
sagte dann: «Du heftischt halt sölle
Dichter geel» stg.

Auch
fleischlos
prima!

RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel


Ein Handschlag
beim Abschied ist die An-
erkennung des Gastes für die
Leistungen meiner Küche und
meines Kellers: Der Gast ist
befriedigt!

AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof.
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

SCHÖNE HÄNDE

ARROW HAND CREAM
PARFA S.A. ZÜRICH